

# COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2014 – 34-35 18. August 2014 Nur im Abonnement erhältlich



## Die Scheu vor dem Enterprise Social Networking

Die Technik ist nicht das Problem, es fehlt an der Akzeptanz der Anwender. Dafür braucht es die richtige Firmenkultur.

Seite 16

### EU will Regeln für den Cloud-Markt

Einheitliche Richtlinien sollen Arbeitsplätze schaffen und wirtschaftliche Impulse setzen. Doch die bürokratischen Mühlen mahlen langsam.

Seite 6

### Daimler – mit IT näher am Kunden

Mit „Mercedes connect me“ bündelt der Autobauer seine Serviceangebote. Entscheidend daran beteiligt: die IT-Abteilung.

Seite 32

### Neue Chancen mit mobiler Informatik

Die Facetten mobiler Informatik reichen von Consumer-Apps bis zu Industrie 4.0. Das macht den Bereich so spannend für Berater und Entwickler.

Seite 38

## Cloud vs. EU-Bürokratie

**Die EU-Kommission will einheitliche Richtlinien für die Cloud entwickeln und so wirtschaftliche Impulse setzen. Doch die bürokratischen Mühlen könnten dem Hoffnungsträger den Garaus machen.**



Martin Bayer,  
stellvertretender Chefredakteur

Arbeitsgruppen, Gremien, Ausschüsse, Kommissionen – das ist Brüssel, wie es lebt und lebt. Diesmal ist den Apparatschiks das Thema Cloud Computing in die Klauen gefallen, das nun wohl in die Mühlen des europäischen Bürokratie-Apparats gerät (siehe Seite 6). Was letztlich davon übrig bleibt, ist noch nicht abzusehen. Denn gerade wenn es um Technologie-Themen geht, wollen auch die Europa-Politiker aller Couleur nicht abseitsstehen. Schließlich kann man sich mit hippen Themen wie Mobile, Internet oder eben Cloud einen modernen Anstrich verpassen. So hat sich denn die EU-Kommission das Thema Cloud Computing auf die Fahnen geschrieben und große Hoffnungen geschürt. Millionen neue Jobs könnten entstehen, das Bruttoinlandsprodukt um Milliarden Euro gesteigert werden.

Doch bevor es so weit ist, müssen natürlich erst einmal die Rahmenbedingungen, Regeln und Richtlinien festgeklopft werden. Dafür braucht es Arbeitsgruppen, Gremien, Ausschüsse, Kommissionen – hier sitzen die Vertreter der 28 EU-Staaten inklusive diverser Interessen-, Lobby- und Industrie-Vertreter sowie eine ganze Reihe verschiedenster Experten. Was dabei herauskommt, kann sich jeder ausmalen. Zugegeben – der Job ist nicht leicht. Schließlich hat jedes Land eigene Datenschutzgesetze und Vorstellungen, wie mit Daten umzugehen ist. Dazu kommt, dass sich gerade die neuen, globalen Themen rund um das World Wide Web nur schwer mit lokal begrenzten Regeln fassen lassen. Doch wenn jetzt erst der Bürokratie-Apparat heiß laufen muss, dann setzen andere Player wie die USA Standards und Regeln. Wollen wir das, nachdem die Snowden-Enthüllungen gezeigt haben, welchen Stellenwert Privacy und Datenschutz dort haben? Sicher nicht. Also – klar braucht es die Diskussion, aber ein wenig mehr Pragmatismus und Zielstrebigkeit wären durchaus angebracht. Denn nur dann kann Europa eigene Akzente setzen und verhindern, wieder einmal bei einem Technikthema das Nachsehen zu haben.

Herzlich,  
Ihr

Martin Bayer, stellvertretender Chefredakteur



Wie sich das Thema Cloud Computing entwickelt und welche Konsequenzen das neue Paradigma für Anbieter und Anwender hat, lesen Sie im Online-Special der COMPUTERWOCHE unter: [www.cowo.de/k/3454](http://www.cowo.de/k/3454)

## ▶ 16

**Enterprise Social Networking – viele Anwenderunternehmen tun sich schwer**

Es mangelt vor allem an der Akzeptanz der Social-Networking-Tools, sagen Experten. Viele Verantwortliche glauben, mit Einführung von Technik ihre Schuldigkeit getan zu haben, und vergessen darüber, dass das Social Enterprise in erster Linie auch eine Frage der Firmenkultur ist.

**Markt**

- 6 EU arbeitet an Cloud-Richtlinien**  
Die EU-Kommission will ein einheitliches Regelwerk für die Cloud-Nutzung in Europa entwickeln. Doch es dürfte noch dauern, bis die Arbeitsgruppen Ergebnisse vorweisen können.
- 8 Der Weg zum digitalen Business**  
Gartner will Unternehmen mit seinem „Hype Cycle for Emerging Technologies“ die wichtigen Techniken für ihre digitale Zukunft zeigen.
- 14 Chip simuliert Hirnfunktionen**  
Die neue Prozessorarchitektur „TrueNorth“ soll wie das menschliche Hirn funktionieren. Das könnte nach Ansicht von IBM eine neue Computing-Ära einläuten.

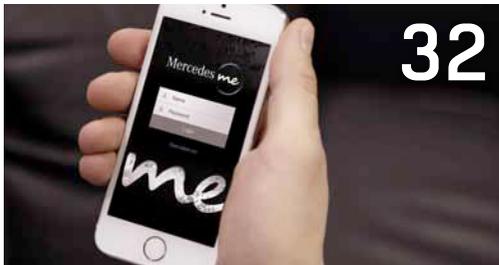
**Technik**

- 23 IBM baut an Smarter Workforce**  
Ein Paket aus Software und Dienstleistungen soll Anwendern helfen, Talente zu finden und die Leistungen der Mitarbeiter zu verbessern.
- 24 Docker – Container für Anwendungen**  
Das Projekt Docker hat sich in kürzester Zeit zu einer der spannendsten Virtualisierungstechniken entwickelt. Damit lassen sich Anwendungen samt Abhängigkeiten in virtuelle Container packen, die auf allen Linux-Systemen laufen.
- 28 Universal Analytics richtig einsetzen**  
Wer Googles neues Web-Tracking-Tool „Universal Analytics“ verwenden möchte, sollte sich auch über die datenschutzrechtlichen Aspekte Gedanken machen.



### Job & Karriere Special: Mobile Informatik

Mobile Lösungen verändern den Arbeitsmarkt für Berater und Entwickler. Lesen Sie alles über die neuen Chancen.



## Praxis

### 32 Mit der IT näher an die Kunden

Unter dem Label „Mercedes connect me“ bündelt Daimler diverse Servicekategorien. Damit will der Automobilbauer näher an seine Endkunden rücken. Wie die IT das neue Konzept maßgeblich prägte, erläutert CIO Michael Gorriz.

### 36 Deutsche Bahn baut IT-Masterplan

Mit Hilfe einer Service-orientierten Architektur (SOA) will die Deutsche Bahn mehr Flexibilität, kürzere Projektlaufzeiten und deutlich geringere Kosten erreichen. Für diesen IT-Masterplan hat die IT einen IT-Baukasten entwickelt.



## Job & Karriere

### 43 Xing-Impressum ist Pflicht

Das Landgericht Stuttgart hat bestätigt, dass ein Xing-Profil ein Impressum mit sämtlichen Pflichtangaben haben muss.

### 44 Es gibt keinen Fachkräftemangel

Unternehmen sind selbst schuld, wenn sie keine Bewerber finden, behauptet Unternehmer und Autor Martin Gaedt.

### 46 Top Ten der Freiberufler-Vermittler

Die Geschäfte laufen gut für Personaldienstleister, die auf Freelancer spezialisiert sind. Auch in diesem Jahr rechnen sie mit einem zweistelligen Umsatzplus.

### 47 Stellenmarkt

### 49 Impressum

### 50 IT in Zahlen

# Der lange Weg zu EU-weit gültigen rechtlichen Richtlinien für die Cloud

Die EU-Kommission verspricht sich von Cloud Computing Millionen neue Arbeitsplätze und ein stark wachsendes Bruttoinlandsprodukt. Wenn nur nicht 28 verschiedene Gesetzeswerke im Weg stünden. Einen Ausweg sollen nun EU-weit geltende Verträge und die Zertifizierung von Cloud-Providern bringen.

Von Jannis Moutafis, freier Journalist und Berater

Cloud Computing bewegt sich aus Sicht eines deutschen Anwenderunternehmens rechtlich in einer Grauzone, insbesondere was die Public Cloud betrifft. Zwar deckt Paragraf 11 des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) das Thema Auftragsdatenverarbeitung ab – Cloud Computing ist genau genommen nichts anderes –, werden aber über die Cloud persönliche Daten verarbeitet, verpflichtet das Gesetz den Auftraggeber, „sich vor Beginn der Datenverarbeitung und sodann regelmäßig von der Einhaltung der beim Auftragnehmer getroffenen technischen und orga-

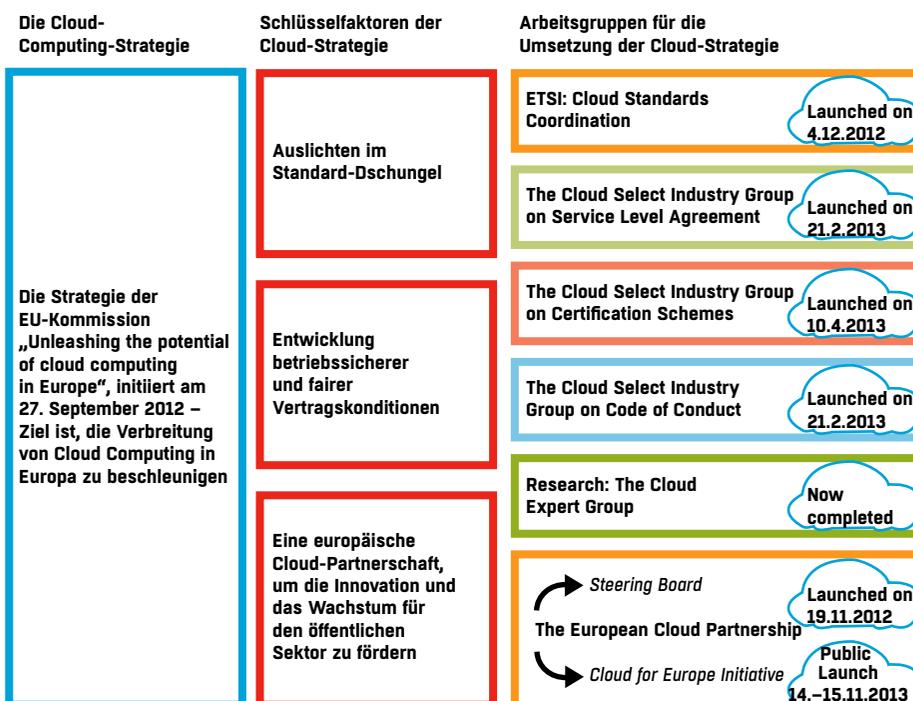
nisatorischen Maßnahmen zu überzeugen und das Ergebnis zu dokumentieren“. In der Praxis ist das in Bezug auf Cloud Computing allerdings wenig realistisch. „Wie soll beispielsweise ein Mittelständler, der Cloud-Dienste einer Firma wie Microsoft wahrnimmt, das Rechenzentrum von Microsoft auf Datenschutz überprüfen?“ fragt Georg Borges, Professor an der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum und Spezialist für IT-Recht. Das Problem im konkreten Beispiel beginnt schon damit, dass Microsofts Rechenzentrum in Irland steht und dort ein anderes Datenschutzgesetz gilt als das deutsche, und endet damit, dass Microsoft als US-Unternehmen dem Patriot Act unterliegt, der zur Herausgabe von Daten an die US-Behörden verpflichtet.

Dabei hat die EU ehrgeizige Pläne: Mit der Cloud soll sich bis 2020 ihr Bruttoinlandsprodukt um jährlich 160 Milliarden Euro erhöhen, bis zu vier Millionen neue Jobs sollen entstehen. „Die Übernahme des Cloud Computing verzögert sich, weil der heutige Flickenteppich aus unterschiedlichen Vorschriften in den Mitgliedstaaten zu einer steigenden Unsicherheit der Unternehmen in Bezug auf ihre rechtlichen Verpflichtungen führt“, stellte die EU-Kommission schon vor zwei Jahren fest. Immerhin soll demnächst eine europaweite Datenschutzrichtlinie kommen. Um die anderen Hindernisse zu überwinden, hat die EU letzten Oktober drei „unterstützende Maßnahmen zur Errichtung eines Binnenmarkts für Cloud Computing“ beschlossen. Sie haben als Ziele:

- Die bei Cloud Computing involvierten Standards zu harmonisieren,
- einen EU-weit geltenden Mustervertrag für Cloud-Computing-Dienste zu entwerfen und
- eine europaweite Cloud-Partnerschaft (European Cloud Partnership) zu gründen, um die Nutzung der Cloud in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor zu fördern.

## So arbeitet die EU-Kommission am Masterplan für die Cloud

Strategie, Ziele und Arbeitsgruppen der EU-Kommission für Cloud Computing.

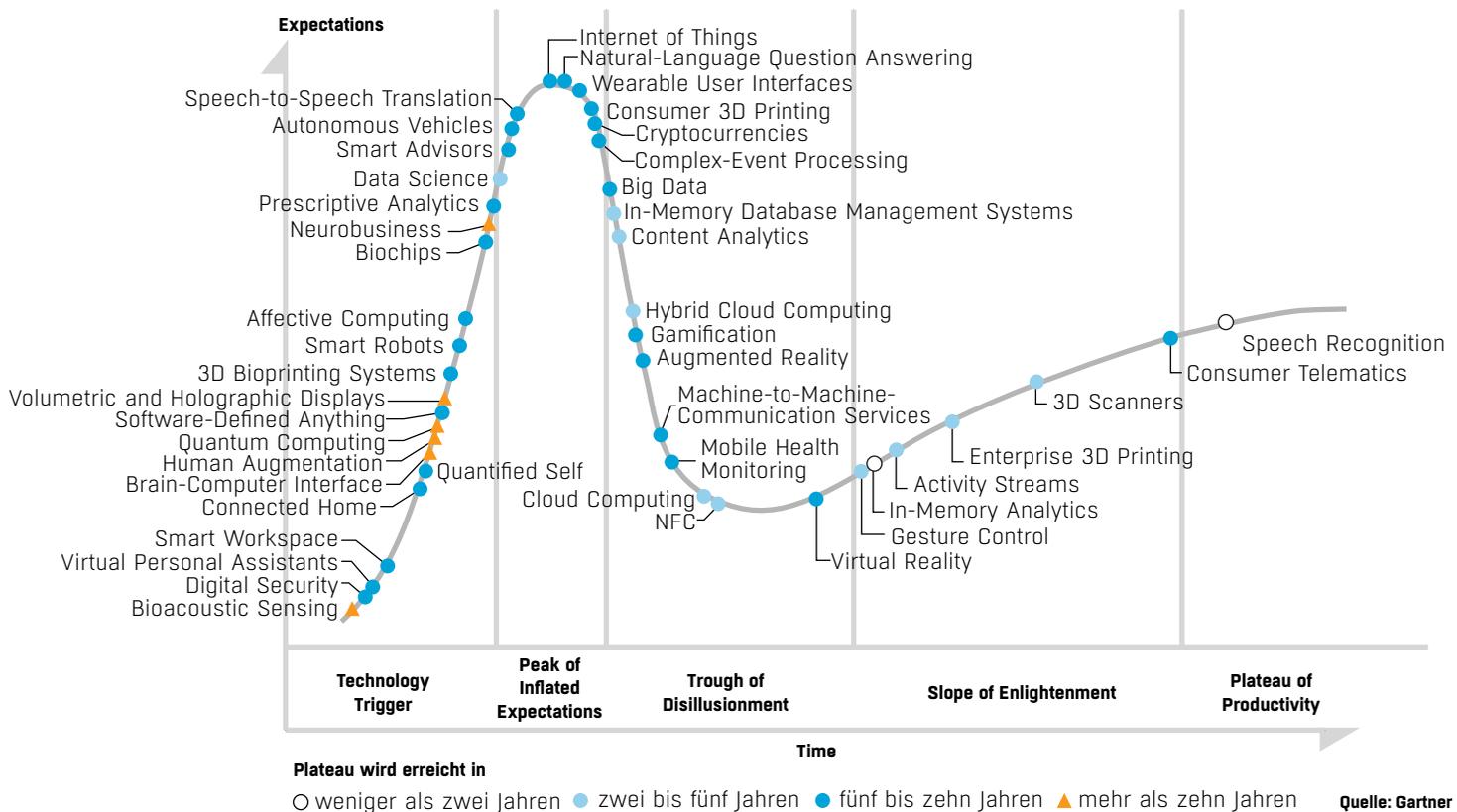


Quelle: Moutafis

Während die Arbeit an Cloud-Standards von der Europäischen Standardisierungsbehörde

## Gartner Hype Cycle for Emerging Technologies 2014

Auf dem Gipfel der überzogenen Erwartungen – das Internet der Dinge.



## Hype Cycle Emerging Technologies 2014 – der Weg zum digitalen Business

Gartner hat in seinem aktuellen Hype Cycle den Weg zum „Digitalen Business“ vorgezeichnet. Dafür müssten Anwenderunternehmen ermitteln, welche Kombination von Technologien sie weiter voranbringen könnte.



Von Thomas Cloer,  
leitender Redakteur

Gartner hat den „Hype Cycle for Emerging Technologies“ des Jahres 2014 veröffentlicht – und darüber hinaus noch eine ganze Menge weiterer Hype Cycles mehr, die zum 20. Geburtstag dieser Entwicklungskurve insgesamt mehr als 2000 Technologien aus 119 Bereichen einordnen. Neue Hype-Zyklen gibt es in diesem Jahr zum Beispiel für den digitalen Arbeitsplatz, das vernetzte Zuhause, Enterprise Mobile Security, 3D-Druck oder intelligente Maschinen. Ganz allgemein beschreiben die Gartner-Analysten in ihren Hype Cycles, wie eine neue Technologie in ih-

rer Entwicklung zunächst überbewertet und hochgejazzt, dann auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt und schließlich tatsächlich produktiv und sinnvoll genutzt wird.

Die längste Tradition in Gartners Hype-Cycle-Historie hat der branchenübergreifende und hoch verdichtete Hype Cycle for Emerging Technologies. „Darin geht es um Technologien, die aufgrund besonderer Hype-Levels im Mittelpunkt des Interesses stehen oder von denen Gartner glaubt, dass sie sich besonders stark auswirken könnten“, sagt Gartner-Fellow Jackie Fenn. „Unternehmen sollten diesen Hype Cycle nutzen, um aufkommende Technologie zu identifizieren, und das Konzept digitaler Geschäftstransformationen nutzen, um herauszufinden, welche Geschäftstrends daraus resultieren könnten.“

Zentrales Thema im Hype Cycle for Emerging Technologies ist 2014 das digitale Business.